



HUMANUSHAUS- NACHRICHTEN

Frühling 2026

Anlässe

Öffentliche Führungen

Mittwoch 17. Juni, 19. August,
18. November 2026

13.30 – 16.00 Uhr

Treffpunkt ab Parkplatz ausgeschildert
Anmeldung bitte an: 031 838 11 24 oder
sozialdienst@humanus-haus.ch

Simon Heggendorf & Michael Zisman

Simelibärg

Freitag, 8. Mai 2026, 19.30 Uhr

Mensch Magisch

Lionel Dellberg – Ich zaubere, also bin ich
Samstag, 30. Mai 2026, 19.00 Uhr

Sommerfest

Samstag, 20. Juni 2026
11.00 – 20.00 Uhr

Gartenkonzert

Mischa Cheung – Green meets blue!
Freitag, 3. Juli 2026, 19.30 Uhr

Vorankündigung

Francine Jordi

Alles wird gut, aber nicht von alleine
Freitag, 28. August 2026, 19.30 Uhr
Tickets erhältlich unter
www.humanushaus.ch



Detaillierte Informationen
zu unseren Anlässen finden Sie
unter www.humanushaus.ch

Auf der Webseite können Sie zudem alle
Veranstaltungen für Ihren eigenen
elektronischen Kalender abonnieren.

Editorial

Rückblick auf ein halbes Jahrzehnt Hof Brunnmatt

Seit fast fünf Jahren arbeite ich nun auf dem Hof Brunnmatt. Was für eine schöne Zeit. Angefangen im Humanushaus habe ich im Herbst 2021, nachdem ich mich entschieden habe, eine berufliche Weiterentwicklung anzugehen. Am Anfang als Mitarbeiter im Hofteam Brunnmatt. Nach gut zwei Jahren durfte ich die Betriebsleitung von Andreas Steinemann übernehmen.



Das aktuelle Team Hof Brunnmatt (Adriana, Barbara, Mandana fehlen)

Dies freute mich ganz besonders, hatte ich doch schon ein wenig Erfahrung in Betriebsführung sammeln können, als ich von 2016 bis 2021 den zweitgrößten biodynamischen Landwirtschaftsbetrieb der Schweiz geleitet habe. Im Sinne der Hofindividualität durfte ich wieder in eine schöpferische Tätigkeit kommen, um den Gesamtorganismus Hof Brunnmatt zu gestalten.

Ich traf ein sehr wohl geformtes Wesen an, das sich organisch über die Jahre entwickelt hatte und in sich sehr stimmig wirkte. Man ist schlecht beraten, wenn man versucht ist in der Landwirtschaft zu viele Einzelsysteme auf einmal zu stark zu verändern. Daher habe ich kleine Anpassungen vorgenommen, deren Wirkung sich erst über die Jahre entfaltet, ohne den Kreislauf zu stark aus der Bahn zu werfen.

Ein weiteres Anliegen von mir ist die werkstattübergreifende Zusammenarbeit. Vorhandene Strukturen habe ich gestärkt. Zusammen mit dem Technischen Dienst und der Holzwerkstatt richten wir den Brennholzbedarf des Hofes Brunnmatt. Es freut mich auch, dass in der Schreinerei wieder vermehrt Holz aus dem eigenen Wald verarbeitet wird. Die Waldgruppe füllt im Winterhalbjahr

unseren kleinen Schnitzelbunker und räumt nach den Holzschlägen den Wald auf. Zusammen mit der Gartenwerkstatt ernten wir im Herbst das Obst und bringen es in die Mosterei. Im Winter macht die Gartenwerkstatt auch den Baumschnitt auf dem Areal Brunnmatt. Auch mit der Bäckerei hat der Hof eine aktive Zusammenarbeit gestartet. Natürlich sind dies alles kleine Schritte, wobei ich bei jedem das Gefühl habe, dass wir sehr gezielt Kompetenzen und Fähigkeiten einsetzen können.

In der Mitarbeiterschaft hat sich auch einiges verändert. Vor fünf Jahren bestand das Team Hof Brunnmatt aus sieben Menschen. Nun sind es zwölf geworden. Es freut mich ganz besonders, dass vermehrt junge Menschen sich für das Berufsfeld Landwirtschaft begeistern lassen. Sind doch die Bedingungen manchmal rau, man ist Regen, Wind und Sonne ausgesetzt und es braucht eine große Flexibilität und Anpassungsfähigkeit, um die notwendigen Arbeiten zu verrichten. Die starken rhythmischen Elemente, die ein Bauernhof, insbesondere die Milchviehhaltung, mit sich bringt, erzeugen aber auch eine beruhigende Stimmung, die viel Kraft gibt.

Neben den spannenden beruflichen Perspektiven wird sich auch für uns als Familie ab Sommer 2026 ein ganz neues Feld öffnen. Per Ende Schuljahr werden wir, meine Frau und unsere vier Kinder, in das Bauernhaus auf dem Hof Brunnmatt einziehen können. Es freut uns sehr, dass wir unseren Arbeitsort bald schon auch unseren Lebensort nennen dürfen. Somit haben wir als Familie eine langfristige Perspektive erhalten und können uns auf viele interessante Jahre freuen.



Beim Kartoffel setzen.

Jonathan Dennert
Landwirt Hof Brunnmatt

Fasnacht 2026

Unterwasserwelten

Am 17. Februar 2026 fand bei uns die diesjährige Fasnacht unter dem Motto «Unterwasserwelten» statt.

Wie jedes Jahr wurde die Feier von einer Gruppe Auszubildender geplant und organisiert. Dafür trafen wir uns einmal pro Woche, um Absprachen zu treffen und die jeweiligen Verantwortlichkeiten zu verteilen. Die Themenfindung fiel uns in diesem Jahr besonders leicht. Schnell ergaben sich zwei Favoriten: Flower-Power und Unterwasserwelten. In einer anschließenden Abstimmung der Teilnehmenden der Fasnacht setzte sich das diesjährige Motto deutlich durch.

Die Fasnacht war ein voller Erfolg. Besonders begeistert haben uns die Auftritte der Tänzerinnen und Tänzer «Dace4You», sowie der Beitrag der Guggenmusik, die uns jedes Jahr besucht. Sie freuen sich immer ganz besonders auf diesem Auftritt und haben uns auch in diesem Jahr wissen lassen, dass sie sehr gerne Teil der Fasnacht bei uns sind. Es war schön, diesen fröhlichen und bunten Tag gemeinsam zu genießen und viele schöne Erinnerungen mit nach Hause zu nehmen.

Muriel Schmucki
Organisationskomitee Fasnacht



Die Fotos zeigen Eindrücke vom Umzug, dem geschmückten Saaleingang und dem Konzert der Guggenmusik.



Brandschutz im Humanushaus

Aus aktuellem Anlass (Crans Montana) nehmen wir Stellung zum Thema Brandschutz im Humanushaus. Seit dem Jahr 2000 ist das Thema Brandschutz im Humanushaus intensiv im Bewusstsein.

Zuvor kam jeweils ein externer Brandschutzkontrolleur ins Humanushaus und gab genau vor, was zu tun ist. Seit dem Jahr 2000 ist die Verantwortung für den Brandschutz im Kanton Bern zunehmend auf die rechtlichen Verantwortlichen der Betriebe übergegangen. Im Humanushaus sind dies Stiftungsrat, Gesamtleitung und die Stabsstelle «Brandschutzbeauftragter».

Die erforderlichen Kontrollen müssen nun von einer internen Person eigenverantwortlich durchgeführt werden. Kontrollen durch die Brandschutzbehörde finden nur noch in begrenztem Umfang statt. Die Behörde ist heute vor allem noch im Zusammenhang mit Baugesuchen massgebend. In der Funktion als Brandschutzbeauftragter im Humanushaus bin ich für die Durchführung der internen Kontrollen, Einhaltung der Vorschriften und Beseitigung von Mängeln verantwortlich. Dabei ist insbesondere darauf zu achten, dass keine unzulässigen Brandlasten vorhanden sind, die Fluchtwege frei und sicher bleiben und die Brandschutzeinrichtungen einwandfrei funktionieren.

Der Brandschutz wird dabei in drei Bereiche unterteilt:

Technischer Brandschutz

Im Humanushaus ist eine Brandmeldeanlage installiert, die im Brandfall rasch alarmiert. In der Nacht, am Wochenende und in den Ferien geht der Alarm unmittelbar an die Feuerwehr. Das gilt dann auch für Fehlalarme. Während der anderen Zeiten können im Alarmfall erst Mitarbeitende auf «Erkundung» gehen, bevor der Alarm nach kurzer Zeit durchgestellt wird. Technische Einrichtungen wie Brandschutztüren müssen jederzeit funktionstüchtig sein.



Evakuierungsübung

Baulicher Brandschutz

Bei Umbauten und Renovationen werden die geltenden Brandschutzvorschriften konsequent umgesetzt.

Organisatorischer Brandschutz

Alle Mitarbeitenden im Humanushaus wissen, wie sie sich bei einem Brandausbruch zu verhalten haben. Dazu gibt es die grundlegenden Infos an der Einführung neuer Mitarbeitenden, regelmässige Infos in den Teams, sowie (unangekündigte) Übungen zusammen mit der Feuerwehr.

Die oberste Priorität im Brandschutz des Humanushauses ist stets die Personensicherheit. Sachschäden sind im Ernstfall zu vernachlässigen.

Durch regelmässige Weiterbildungen, Probealarme und Kontrollen befindet sich der Brandschutz im Humanushaus in einem guten Zustand. Alle Menschen im Humanushaus können durch ihr verantwortungsbewusstes Handeln dazu beitragen, den Brandschutz dauerhaft zu gewährleisten. Und sollte trotz allen Bemühungen ein Brandereignis eintreten, wissen die Mitarbeitenden, wie sie sich zu verhalten haben.

Beat Jaun, SIBE

(Sicherheits- und Brandschutzbeauftragter)

Schreinerei

Neubelegung – ein persönlicher Rückblick

Im vergangenen Jahr hat sich in der Schreinerei des Humanushaus vieles verändert. Nach über 30 Jahren engagierter Tätigkeit wurde Peter Furler in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig wechselte Angela Wiedmer, die langjährige Teamleiterin der Schreinerei, in die Co-Bereichsleitung Agogik. Damit begann für die Schreinerei eine neue Phase.

Anfang September durfte ich, Reto Trachsel, die Aufgabe der Teamleitung übernehmen. Anfang Oktober stiess Lukas Iseli als Nachfolger von Peter zu unserem Team. Für uns beide bedeutete dieser Schritt nicht nur eine neue berufliche Herausforderung, sondern auch das Ankommen in einer neuen Gemeinschaft und in einer Arbeitsweise, bei der der Mensch als Ganzes im Mittelpunkt steht.

Unser Start ist sehr gut gelungen. Wir wurden im Humi herzlich aufgenommen und fühlen uns hier sehr wohl. Die Arbeit in der Schreinerei und die Zusammenarbeit mit den zu betreuenden Mitarbeitenden bereiten uns grosse Freude. Gemeinsam mit dem vorherigen Betreuungsteam, bestehend aus Andy, Romana und Toni, sind wir dabei, als Team zusammenzuwachsen.

Nebst dem Kennenlernen der betreuten Mitarbeitenden war es für uns ebenso wichtig, uns als Betreuungsteam gegenseitig kennenzulernen. Dieser Prozess ist weiterhin im Gange. Gleichzeitig arbeiten wir intensiv an Grundlagen wie Abläufen, Zuständigkeiten und einer guten Zusammenarbeit. Dabei

zeigt sich immer deutlicher, wie wichtig gegenseitiges Vertrauen und ein offener Austausch sind.

Was mir an meiner täglichen Arbeit besonders gefällt, ist die Vielfalt der Menschen, mit denen ich zusammenarbeiten darf. Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten und mir jeden Tag Neues beibringen. Sie fordern mich, bringen mich zum Nachdenken und geben gleichzeitig sehr viel zurück. Jede und jeder von ihnen bringt eine eigene, einzigartige, berührende und bereichernde Geschichte mit. Genau diese Vielfalt macht die Arbeit in der Schreinerei für mich zu einer grossen Bereicherung.

Ich blicke dankbar auf die vergangenen Monate zurück und freue mich auf die weitere gemeinsame Zeit im Humi. Der Wandel war gross, doch wir schreiben die Geschichte weiter und sind gespannt welche neuen Perspektiven sich eröffnen.

Auf ein baldiges Wiedersehen oder Kennenlernen in der Humi-Schreinerei!

Reto Trachsel

Teamleitung Schreinerei



Reto Trachsel



Lukas Iseli



Barbara Spalinger – Ein Garten voller Begegnungen und ein Wiedersehen jederzeit

Nach fast drei Jahrzehnten im Humanushaus durften wir Ende Januar Barbara Spalinger in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Kaum jemand, der in dieser Zeit im Humanushaus unterwegs war, ist nicht irgendwann Barbara begegnet – sei es in der Wohngruppe, in der Kreativwerkstatt oder einfach irgendwo auf dem Areal, das für sie längst zu einem echten Zuhause geworden ist.

Im Abschlussgespräch erzählte Barbara, dass sie im Humanushaus ihre Heimat gefunden habe. «Ich bin hier angekommen, ich fühle mich verbunden», sagte sie. Ein Satz, der wohl kaum treffender beschreiben könnte, wie sehr sie das Leben und Arbeiten im Humanushaus geprägt hat und selbst davon geprägt wurde.

Viele Jahre arbeitete Barbara im Karl König Haus 2 auf der Wohngruppe, wo sie gleichzeitig mit ihrer Familie wohnte. Später übernahm sie die Teamleitung der Kreativwerkstatt. Die Arbeit mit den Menschen war für sie immer ein Herzensanliegen. Mut, Präsenz und Klarheit, all das brachte sie ein. Vieles davon habe sie im externen Theater gelernt, erzählte sie. Durch Übungen und Rollenarbeit habe sie Mut gefunden, den sie im Alltag im Humanushaus gut gebrauchen konnte. Gleichzeitig merkte sie früh, wie wichtig es ist, Grenzen zu setzen, manchmal sogar ganz praktisch, etwa mit einer Klingel an der Haustür, damit nicht einfach alle ungefragt hereinkommen.

Auf die Frage nach besonders schönen Momenten musste Barbara einen Moment überlegen: Es seien viele gewesen. Besonders lebendig geblieben ist ihr jedoch die Zeit rund um das 50-Jahr Jubiläum des Humanushaus im Jahr 2023. Die Theaterproben,

die gemeinsame Spielzeit, die intensiven Begegnungen und das grosse Echo von innen wie von aussen. All das habe sie als ausserordentlich bereichernd erlebt.

Auch frühere Erlebnisse, wie die gemeinsamen Lager mit der Wohngruppe, Ausflüge mit der Werkstatt oder die Fahrten nach Huttwil zum Wolle einkaufen, stets mit einem Bus voller Bewohnenden, gehören zu ihren liebsten Erinnerungen.

Seit ihrem Umzug ins Lindenhaus geniesst Barbara ihren Garten, der sich zu einem kleinen Ort der Begegnung entwickelt hat. Und auch nach ihrer Pensionierung freut sie sich darauf, dort weiterhin Menschen zu empfangen – gerne bei einer Tasse Kaffee und in guter Gesellschaft.

Wir danken Barbara von Herzen für ihr langjähriges Engagement, ihre Wärme, ihre Klarheit und die vielen Spuren, die sie im Humanushaus hinterlassen hat. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr Leichtigkeit, Freude und viele schöne Begegnungen im Garten, auf dem Areal und überall dort, wo sie sich zuhause fühlt.

*Angela Wiedmer
Co-Bereichsleitung Agogik*



Markus Brechbühl – über 35 Jahre Klang, Handwerk und Gemeinschaft

Wenn Markus über seine Zeit im Humanushaus spricht, wird schnell klar: Für ihn war es weit mehr als ein Arbeitsplatz. Seit 1988 war er Teil dieser Gemeinschaft – weit über drei Jahrzehnte, in denen er mitgestaltet, mitgetragen und mitgelebt hat.

Seine berufliche Heimat fand Markus im Leierbau, zunächst als Mitarbeiter, später als Teamleiter. Dort lernte er, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu tragen und die richtigen Fragen zu stellen. Er erinnert sich noch gut an die Anfangszeit, als die Handwerker – wie er sagt – «noch aus einem Kitt» waren. Arbeitsverträge gab es damals nicht, man unterstützte sich einfach gegenseitig.

Eigentlich wollte Markus gar nicht in den Leierbau. Doch die Arbeit mit den Instrumenten und den Menschen faszinierte ihn schnell. Seine Einführung erhielt er von einer Seminaristin – und irgendwann erfuhr er, dass er der einzige Bewerber für gleich zwei offene Stellen war: Choroï Leierbau und Schreinerei.

Trotz seiner langen Zeit im Humanushaus wurde Markus, wie er selbst sagt, nie «Anthroposoph». Für ihn standen immer die Werte und die Haltung im Vordergrund – das Menschliche, das Verbindende, das Gemeinsame.

Zu seinen schönsten Erinnerungen gehören die legendären Sketches an den Handwerkerfesten, die unter anderem von Jürg Minder initiiert wurden. Humor, Gemeinschaft und Kreativität – das war für Markus ein wichtiger Teil des Arbeitsalltags.



Omar und Markus

Auf die Frage, wie er das Humanushaus in drei Sätzen beschreiben würde, antwortete Markus wie es alle, die ihn kennen, erwartet hätten, mit etwas mehr als drei Sätzen...

Für ihn ist das Humanushaus eine bunte Organisation, ein schöner Ort mit einer beeindruckenden Vielfalt an Angeboten.

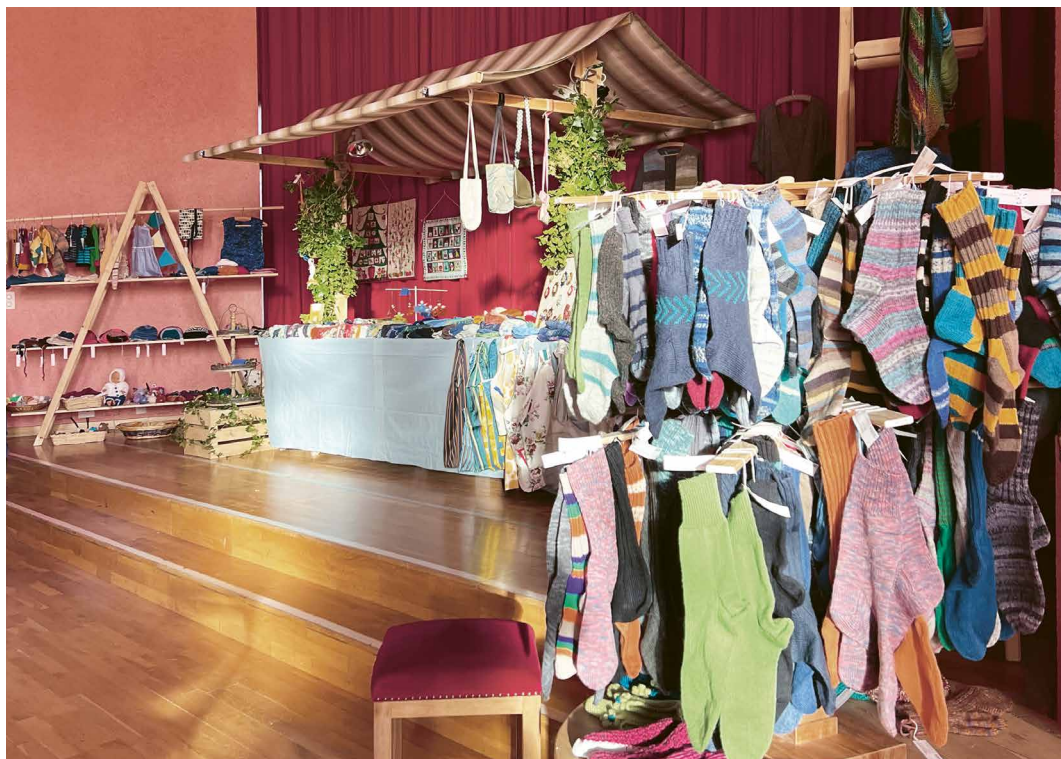
Besonders wichtig war ihm immer das ganzheitliche Schaffen. Das erlebte er nicht nur im Beruf, sondern auch in seiner Freizeit – etwa beim Umbau seines MG, bei dem er dieselbe Hingabe und Sorgfalt einbrachte, wie im Leierbau.

Mit der Choroï Organisation blieb Markus über viele Jahre eng verbunden. Ohne die Instrumente, sagt er, wäre er wohl nie nach Holland gereist. Er entwickelte die Solista und Sopranileier mit und schuf zahlreiche Nebenprodukte, die stets eines gemeinsam hatten: Sie standen im Dienst des Klangs und ermöglichten den Menschen mit Unterstützungsbedarf sinnvolle Arbeitsschritte.

Nach so vielen Jahren des Engagements, der Kreativität und des Mitgestaltens verabschieden wir Markus nun in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Wir wünschen Markus von Herzen alles Gute für diesen neuen Lebensabschnitt!

*Angela Wiedmer
Co-Bereichsleitung Agogik*



Grosse Auswahl an Handgestricktem

Liebe Leserinnen und Leser
Anlässlich des zweitägigen Winterbazars im November 2025 empfing der Verein Freundeskreis seine Besucher und Besucherinnen wieder im Humanus-Saal. Auf der kleinen Bühne konnten wir unser Angebot gebührend präsentieren und viele Kunden und Kundinnen gluschtig machen.

Aus dem Verkauf unserer schönen Handarbeiten resultierte der grossartige Erlös von 4962 CHF, der zum guten Ergebnis des Bazars 2025 beitrug. Dieser Betrag kam durch den Verkauf von 45 Paar Socken, 21 Pulswärmern, Fingerhandschuhen, Kappen, Loops, Stirnbändern, Pullovern, Kinderkleidern, genähten Kleidern, Filzengeln, Sternen, Holzwerglis und vielem mehr zustande.

Vielen Dank allen fleissigen **Strickerinnen und Strickern**, Näherinnen und Handwerkerinnen. Ihr habt diesen Erfolg durch unzählige Arbeitsstunden und durch das Spenden der Materialkosten möglich gemacht. Danke auch den **treuen Kundinnen und Kunden**, die oft auch die Beträge aufrunden und mit dieser Geste die Verbundenheit mit der Humanushaus-Gemeinschaft zeigen und bekräftigen.

Nach dem Bazar ist vor dem Bazar und deshalb lade ich euch alle ein, der Kreativität freien Lauf zu lassen und mit euren Handarbeiten wieder zum nächsten Erfolg beizutragen. Wir möchten selbst hergestellte Produkte in guter Qualität anbieten. **Vielen Dank für eure Unterstützung** der Humanushaus-Gemeinschaft.

Vorher wird der Freundeskreis aber auch wieder beim **Sommerfest** präsent sein. Wir werden das alljährliche Glücksfischen anbieten und nehmen gerne Geschenke für unsere kleinen und grossen Fischerinnen und Fischer entgegen. Vielen herzlichen Dank dafür.

Möglich werden diese Aktivitäten durch den grossen Einsatz unserer Bazargruppe mit den aktiven Mitgliedern Sonja Gsell-Fässer, Christine Bühlmann, Gisela Rufer, Blanche Serageldine und neu Verena Mosimann. Bei unseren monatlichen Treffen organisieren wir den Stand am Weihnachtsbazar und das Glücksfischen am Sommerfest und tauschen uns aus. Es ist eine Freude, so zusammen zu arbeiten.

Wenn Sie Fragen und Anregungen haben, stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung. Wir heissen gerne auch neue aktive Mitglieder willkommen.

Denise Denecke
Präsidentin Verein Freundeskreis
Humanushaus
Tel. 078 708 33 82
freundeskreis@humanus-haus.ch



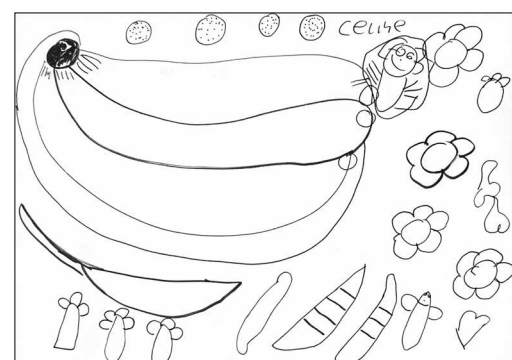
Céline beim Hochdruck

Vom 23. April bis am Ende Juni 2026 präsentiert das Humanushaus im Laden & Café eine Ausstellung mit Werken der Künstlerin Céline Hofstetter. Die gezeigten Arbeiten geben Einblick in eine künstlerische Entwicklung, welche während dem letzten Jahr stattgefunden hat und von der Experimentierfreudigkeit und Offenheit der Kunstschaffenden geprägt ist.

Céline ist seit zwei Jahren Teil der Akademie Rohling in Bern. Die Akademie begleitet Kunstschaffende in ihrer individuellen Praxis und ermöglicht durch theoretische Impulse und praktische Möglichkeiten zur Auseinandersetzung, neue Perspektiven. Einmal pro Woche verbringt Céline einen Morgen im Atelier Rohling. Dies ermöglicht ihr, mit unterschiedlichen Techniken und Materialien zu experimentieren und daraus unterschiedliche Bildsprachen zu entwickeln. Céline lässt sich sowohl von ihrem unmittelbaren Umfeld als auch von persönlichen Gegenständen inspirieren, die sie in ihre künstlerische Arbeit miteinbezieht.

Die Werke von Céline zeichnen sich durch eine bemerkenswerte Vielfalt aus und bewegen sich zwischen verschiedenen Ausdrucksformen. Das Humanushaus macht diesen Prozess gemeinsam mit Céline sichtbar und lädt Besucherinnen und Besucher dazu ein an Célines Reise teilzunehmen.

Muriel Schmucki
FH-Praktikantin Sonder- und Sozialpädagogik



Filzstiftzeichnung (ohne Titel) – Die Vignette auf dem Umschlag dieser Ausgabe ist ebenfalls von Céline.



Georg Domeyer * 7.9.1952 – † 29.10.2025

Georg kam 1975 als Seminarist ins Humanushaus und hat bis 2016 in verschiedensten Funktionen gewirkt. Sein vielfältiges Wirken hat bis heute sichtbare und auch verborgene Spuren im Humanushaus hinterlassen.

Anlässlich seiner Pensionierung hat er selbst den nachfolgenden Rückblick verfasst:

37 Jahre Humanushaus

August 1975

Auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz besuchte ich erstmals das Humanushaus. Im Oktober startete ich im Paracelsushaus 2, betreute morgens, mittags und abends acht Jugendliche und dazwischen: arbeiten in der Werkstatt und Seminarstunden besuchen. Im Frühjahr 1976 wurde eine neue Praktikantin angekündigt, Jacqueline Engel, mit dem Spruch, das werde dann Georgs Engel – was sie auch tatsächlich wurde. Wir heirateten im Oktober 1979. In der Zwischenzeit hatten wir beide das Seminar abgeschlossen.



Georg am Sommerfest 19. Juni 1976

Frühsommer 1980

Mit dem Frachter Aufbruch nach Südafrika. Unsere neue Adresse war: Camphill Farm Community Hemmel en Aarde, Hermanus. Nach eineinhalb Jahren zog es uns weiter nach Botswana.

Sommer 1982

Wir sind wieder in der Schweiz – mit Kulturschock. Nach einer beruflichen Weiterbildung hatten wir vor, wieder zurückzukehren nach Botswana. Wir schauten im Humanushaus vorbei und wurden sozusagen erwartet. Wir blieben für ein Jahr mit der Abmachung, dass das Humanushaus die Weiterbildungskosten für die Meisterprüfung als Schreiner in Hildesheim (D) übernahm. Wir waren Hausverantwortliche im Korczakhaus und später im Beatushaus und ich arbeitete in der Schreinerei.

Juli 1983

Wie geplant Umzug nach Hildesheim. Ich absolvierte den Schreinermeisterkurs und Jacqueline das Waldorfkindergartenseminar. Nach Abschluss unserer Ausbildung waren wir daran unseren Umzug nach Botswana zu organisieren. Doch es kam ganz anders. Unser Sohn Claudius meldete sich an. Wir mussten uns neu orientieren. Nach einigen Überlegungen entschlossen wir uns wieder nach Beitenwil zurückzukehren. Wir zogen ins Odilienhaus und ich übernahm die Leitung der Schreinerei. Es kamen weitere Aufgaben dazu: Dozent an der Seminarbildung, Aufbau des Sozialdienstes.

Ab 1988

Ich wurde vom Humanushaus ca. alle zwei Jahre als Entwicklungshelfer nach Botswana geschickt, um die angefangene Arbeit der selbstverwalteten Möbelfabrik in Otse weiterzuentwickeln, welche die Heilpädagogische Camphillschule Rankoromane finanziell trug.

Im Sommer 1989 wurde ich Mitglied der Leitungsgruppe, arbeite laufend diverse Strukturvorlagen aus wie z.B. Autoreglement, Fahrzeugverantwortlicher, Seminarkonzept: Fachschule/Höhere Fachschule, Reorganisation der Bibliothek etc.

Im November 1993 kam das Pflegekind Vera Maria in unsere Familie.

Ab 1994 wurde ich EDV-Verantwortlicher, schrieb ein erstes Leitbild, sowie eine erste Fassung des Qualitätshandbuchs und machte die Ausbildung zum Auditor «Wege zur Qualität». Des weiteren übernahm ich die Leitung der Seminarbildung.

2001

Rückblickend auf meine bisherige Tätigkeit hatte ich mich von der Basisarbeit zum Schreibtischtäter entwickelt. Wollte ich das denn? Entsprach dies meinen eigenen Intentionen? Die Beantwortung dieser Fragen führt zu dem Entschluss, mit 50 Jahren nochmals etwas ganz anderes zu machen, um mich dann wieder meinem ursprünglichen Anliegen zuzuwenden.



Georg gibt vom Begleitboot aus Segelunterricht.

Mai 2002

Erstes Segelprojekt in Italien. Wir fuhren mit sechs Bewohnern des Humanushaus an die Regatta «Handy Cup». Im Herbst 2002 gab ich alle Verantwortungen ab und nahm ein halbes Jahr Auszeit, um bei einem Projekt mit verhaltensauffälligen Jugendlichen mitzuarbeiten. Die Reise ging mit Velo und Zelt von Einsiedeln nach Barcelona. Von dort aus mit einem alten Segelschiff weiter zu den Kanaren und den Capverden. Zurück im Humanushaus begann ich eine 70 % Anstellung in der Unterhaltswerkstatt und dem Kastanienhaus.

Mai 2004

Gründung des Vereins Velaventura (www.velaventura.ch). Ich hatte damit eine Aufgabe gefunden, die mich ausfüllte. Im ersten Jahr führte ich fünf Segelprojekte auf dem Mittelmeer mit Bewohnenden des Humanushaus durch.

2007 erhielt ich von der Gesamtleitung des Humanushaus den Auftrag, Ferienprojekte zu entwickeln. Organisation, Personalbeschaffung und leitete selbst vier bis acht Ferienprojekte pro Jahr. Neben der 100 % Anstellung habe ich die Entwicklung des Vereins Velaventura vorangetrieben, ca. 24 Segelprojekte organisiert, einige davon geskippt – das rächte sich gesundheitlich. Ich gab die Verantwortung für die Ferienprojekte ab und reduzierte mein Arbeitspensum. Nun leitete ich drei- bis 4-mal im Jahr ein Projekt, organisierte und skippte weiter für Velaventura – aber trotzdem hat sich bei mir eine grosse Ermüdung eingestellt, was zu dem Entschluss führte, auf 31. Juli 2016, ein Jahr vor dem Pensionsalter, zu kündigen.

Ich bin weiterhin mit dem Humanushaus verbunden und danke Allen für die vielen reichen Erlebnisse und Erfahrungen, welche ich in diesen Jahren machen durfte.

Georg Domeyer



Sandra Bazzana
*** 9.6.1967 – † 17.1.2026**

Sandra war mit Unterbrüchen seit 2012 Mitarbeiterin im Humanushaus. An der Gedenkfeier für Sandra hat Judith Troxler als Teamkollegin folgende Zeilen in Briefform verlesen.

Liebe Sandra

Wenn ich an dich denke, steigen Farben in mir auf,
Fröhlichkeit – und ein grosses, warmes Feuer.
Farben für deinen feinen Sinn für Schönheit,
für deine Lebensfreude in allen Schattierungen.
Fröhlichkeit für dein offenes einnehmendes Lachen
und für deine echte, wache Zuwendung,
mit der du Menschen begegnet bist.

Und das Feuer

dein Temperament, dein inneres Brennen.
Für mich warst du immer ein wenig Italienerin:
leidenschaftlich, kraftvoll,
manchmal auch stürmisch,
doch immer versöhnlich, loyal
und von einem grossen Herzen getragen.

Dieses Feuer brannte für das Humanushaus,
für deine Aufgabe,
für die Menschen an diesem Ort.

Du warst für so viele eine Schulter zum Anlehnen,
eine liebevoll leitende Hand
und ein Lächeln, das Halt gab und Freude verbreitete
Jenen, die keine laute Stimme hatten,
schenkstest du Ausdruck, Würde und Persönlichkeit.
Du hattest diese besondere Gabe,
in Beziehung zu gehen,
das Schöne im Menschen zu sehen
und es sichtbar für andere zu machen.

Von dieser Gabe habe ich viel gelernt.
Du hast mich wachsam gemacht,
offen und aufmerksam.
Danke, Sandra,
dass du diese Facette mit mir geteilt
und mich damit geprägt hast.
Du bist stets für Gerechtigkeit
und Gleichberechtigung eingestanden.
Mit Klarheit, mit Haltung, mit Herz.
Mit Freude habe ich gesehen,
wie du dich in den letzten Jahren entwickelt hast:
wie eigenständig und selbstbewusst du wurdest,
wie dein innerer Boden fester
und der Raum, den du eingenommen hast,
immer grösser wurde.

Wenn ich heute über den Platz schaue,
spüre ich die Lücke, die du hinterlässt.
Nicht nur als Mitarbeitende,
sondern als Mensch.
Die Betroffenheit, die über dem ganzen Humanushaus liegt,
spricht von deiner Hingabe,
von deiner Nähe zu den Menschen.
Du warst ein Teil des Humanushaus
für viele von uns unersetzlich.
Dass dieser Teil nun fehlt,
macht uns tieftraurig.
Du fehlst.

Von Zürich führte dich dein Weg in den Kanton Bern,
wo du einen grossen Abschnitt deines Lebens verbracht hast.
Einmal hast du zu mir gesagt,
hier bist du zur Ruhe gekommen
Und nun gehst du von hier
in die ewige Ruhe.

Danke, Sandra,
für alles, was du uns geschenkt hast,
für all die Freude, die du in unser Leben gebracht hast.
Du bleibst in unseren Herzen
und in unseren Erinnerungen.
Liebe Sandra
Ich wünsche dir eine gute Reise
und vielleicht begegnest du uns eines Tages
als guter Engel oder als Schmetterling
bei Sonnenschein auf einer Blumenwiese.

Judith Troxler
Teamleitung Beatushaus

Freundeskreis

Arbeitstage 2026

31. März, 5. Mai, 9. Juni, 7. Juli

Wir treffen uns an diesen Dienstagen jeweils 9.30 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

Bazargruppe 2026

27. März, 24. April, 29. Mai, 19. Juni

Wir treffen uns an diesen Freitagen jeweils 9.00 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

Wir freuen uns, Euch zu sehen und bedanken uns für Eure Unterstützung.

Roger Grimm, Leiter Hauswirtschaft



Vorankündigung



100 Jahre Leier-Impuls Internationale Festtage am Goetheanum

29. Juli bis 2. August 2026



Wir nehmen das Jubiläum zum Anlass, ein Fest der internationalen Leier-Bewegung gerade dort zu feiern, wo das neu geschaffene Instrument zum ersten Mal erklang – am Goetheanum. Begegnung in gegenseitigem Interesse, Freude an der Vielfalt, intensives gemeinschaftliches Erklingen und Lauschen, und nicht zuletzt die Suche nach neuen Impulsen – dazu laden wir ein.

Besonders freuen wir uns über die Teilnahme junger Menschen im Kinder- und Jugendprogramm.

Sie sind als Leier spielender Mensch vom ersten Anfänger bis zur Meisterschaft oder als ZuhörerIn, Zuhörer herzlich willkommen!

Das Humanushaus wird aus dem Choroi-Impuls heraus und mit Spielerinnen und Spielern aus dem Leierensemble an der Tagung vertreten sein.

Impressum

Ausgabe Nr. 168, Frühling 2026

Herausgeber: Stiftung Humanus-Haus

Redaktion: Rainer Menzel

Bilder: zVg

Gestaltungskonzept, Layout:

nulleins kommunikationsdesign, Bern

Druck: Schneider AG, Bern

100 Jahre Leier-Impuls

Die Suche nach einem vertieften Erleben von Klängen, Intervallen und Tönen führte vor 100 Jahren zur Entstehung der neuen Leier. Sie ist auch heute noch ein «junges» Instrument in ständiger Entwicklung. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Kreis ihrer Freunde kulturell und geografisch immer mehr erweitert.



Alle Informationen zu den internationalen Festtagen

finden Sie unter

[www.srmk.goetheanum.org / konferenzen / leier](http://www.srmk.goetheanum.org/konferenzen/leier)



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15
Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch



STIFTUNG
DENK AN MICH
Ferien und Freizeit für Menschen
mit Behinderungen

Umfrage

Nachdem wir in der letzten Ausgabe das 50-jährige Jubiläum der Humanushaus Nachrichten gewürdigt haben, wird es Zeit, von Ihnen als Leserinnen und Leser zu erfahren, was sie daran schätzen, bzw. vermissen. Wir freuen uns, wenn Sie sich an der kurzen Umfrage beteiligen.

Herzlichen Dank!

Unter allen Teilnehmenden verlosen wir einen Konsumationsgutschein im Laden & Café!

Hier geht es zur Umfrage:



Stiftung Humanus-Haus

Sozialtherapeutische Lebens-
und Arbeitsgemeinschaft

Beitenwil 61, 3113 Rubigen

Tel. 031 838 11 11, Fax 031 839 75 79

info@humanushaus.ch, humanushaus.ch

Post SWIFT: POFICHBE,

CH47 0900 0000 3000 3329 8

Mitglied der Camphill-Bewegung